Meine kleine Blume...

wirst du dich mir eines Tages öffnen?

Von Reimi

Kapitel 14: Ein langes Gespräch, Hiroki's Eigenartigkeit und der Traum von Zwillingsbrüder

„…“ = Wenn jemand redet
<…> = Wenn jemand denkt
-…- = Wenn ich erzähle xDDDD
(…) = Meine Kommentare xD
… = Siehe Masa-san. xDDD

~Aus Hiroki’s Sicht~

„Nichts…“, meinte er nun ein wenig befangener.
-So ließ sie auch von ihm ab und wunderte sich selber über ihre eigenen Handlungen.-
„Wir sind Freunde.“, stelle ich einsehend fest. Ich WILL mit ihr befreundet sein.
Einmal sah ich, dass sie ein Spiel mit in die Schule gebracht aber versucht hatte es vor anderen Augen so weit wie möglich versteckt zu halten. Mir blieb es aber nicht verborgen und nun fragte ich danach:
„Willst du das wirklich wissen? Wirst du mich nicht auslachen?“, fragte sie demotiviert.
„Ja und nein.“, sagte ich mit einem Lächeln auf dem Gesicht.
„Es ist ein Eroge namens „Daijoubu, Goshujin-sama?“, gab sie ertappt zu.
„Du spielst es auch? Wer ist dein Lieblingscharakter?“, fragte ich angeregt.
Verdutzt antwortete sie mir: „Yuki.“
„Meine ist Rina.“

-Es hatten sich zwei gefunden-

-1 Stunde später und man sah sie angeregt sich miteinander unterhalten:-

„Huff…“, Kisaragi-san ließ sich nach hinten fallen und drohte auf den Boden liegend einzuschlafen.
„Hey…Kisaragi-san…“
„Ja, Hiroki-kun?”
“Hast du einen Platz zum Schlafen?”
„Wie bitte?“, fragte sie ein wenig bestürzt und ein bisschen mehr überraschter.
„Mir scheint es so…Als hättest du irgendwie Probleme Zuhause oder so. Eh, also, evtl. ist es ja gar nicht so aber…Weißt du…Wenn du irgendwas auf dem Herzen hast,

kannst du es mir sagen, okay?“, bot ich ihr entschlossen und sozial an.
„Du würdest mich auslachen und mir zudem auch keinen Glauben schenken, da bin ich mir sicher.“, antwortete sie gekränkt, sich selbst auch keinen Glauben schenkend, wollte man meinen.
„Doch, natürlich. Ich sagte ja, wir sind Freunde. Du kannst es mir erzählen…“, redete ich auf sie ein. Evtl. stimmte etwas mit diesem Nakamura nicht. Ich könnte mir vorstellen, zu was dieser Kerl in der Lage wäre. Ich wagte es nicht mal in Gedanken auszumalen. Dennoch fragte ich nochmals:
„Ist es wegen Nakamura?“
„Nein, nicht wirklich. Es spielen da mehrere Faktoren eine Rolle, um ehrlich zu sein. Naja, ist ein wenig komplex … Ahja, eine Gegenfrage: Wieso kannst du nicht Itsuki ausstehen? Ich meine … Er hat dir doch nichts getan oder?“
„Das ist es nicht …“, antwortete ich nach Worte suchend.
„Dann ist ja gut … Weißt du, Itsuki ist wirklich nett und ich kenne ihn schon so lange … Seit wir geboren wurden. Ich kann ihm halt alles anvertrauen und er würde mich nicht im Stich lassen …“, sagte Kisaragi-san nicht-schwärmend aber seriös – ernst.
„Ich verstehe … Also scheint er doch nicht so ein schlechter Kerl zu sein. Auch wenn ich nicht denke, dass ich mich so schnell mit ihm anfreunden könnte.“
„Ja, das wird‘ sich wahrscheinlich als schwer erweisen. Er ist nicht so ein Mensch, der schnell Andere in sein Herz schließen kann.“
„Ich bin auch nicht so ein Mensch, naja, wahrscheinlich nicht so schlimm wie Nakamura aber mir fällt das auch schwer.“, gab‘ ich zu um sie weiter an das Gespräch zu fesseln.
„Naja, jemanden in sein Herz zu schließen ist auch eine Sache, die Überwindung kostet…“
Sie sah mich nun ein wenig bedrückt an, setzte sich auf, um mir direkt in die Augen schauen zu können.
„Hiroki-kun. Ich…“, fing sie an, wurde aber dann durch einen lauten Knall der Zimmertüre, die mit einem heftigen Schwung aufging unterbrochen.
„Nii-san! Hast du…!“, Nara’s Brüllen erstickte als er Kisaragi-san erblickte, die nun auch verwirrt Nara ansah.
„AHHH KOHANA-CHAN?!“, schrie er überrascht hervor.
„Nara! Ähm…“
„Was machst du hier?! Und grad‘ auf Hiroki’s Bett?!“, fragte er eifersüchtig und bestürzt als er nochmals dieses Bild vor seinen Augen begutachtete.
„Darf sie mich nicht besuchen, klein Nara-chan? Wenn sie mich sehen will, braucht sie nicht dein Einverständnis, du bist nämlich nicht ihr Freund.“, stellte ich vernichtend fest und Nara sah nun auch noch gekränkt drein.
„Du hast aber auch nicht das Recht sie für dich alleine zu beanspruchen.“

~ Aus Kohana’s Sicht~

Nara nahm ein paar Schritte auf mich zu und setzte sich auch auf die Bettkante, legte einen Arm um mich und ließ mich in Verwirrung zurück.
Ich musste zugeben, in diesem Moment, fühlte ich mich schon begehrt und gerade Zwillingsbrüder … Ein Traum jedes Mädchens …
Hiroki-kun staunte nicht schlecht als er sah, wie Nara mich mit seinem Charme in den Bann ziehen wollte:
„Ich hab‘ dich vermisst, Kohana-chan …“, flüsterte er mir ins Ohr, verrucht und verführerisch.

„Eh, ich bin müde, Nara. Könnte wir…Eh…Das…nicht auf Morgen verschieben?“, fragte ich ehrlich fertig und müde, wie ich es gesagt habe.
„Okay aber dann bleibe ich hier. Dagegen hast du doch nichts oder? Und du doch auch nicht, Nii-san?“, fragte er zwiespältig, wie ich ihn noch nie zu vor erlebt hatte.
„...“ Beide schwiegen wir und Nara drückte mich sachte zurück ins Kissen, außerdem legte er sich noch selber dazu was ihm Hiroki-kun gleich nachmachte.
Die Nacht holte mich nun ein und zog mich in ihren Bann.